

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	13
---------------	----

EINFÜHRUNG IN DIE UNTERSUCHUNG

I.	Der anthropogene Klimawandel und seine Bestreitung – Erkundung eines ideologisch durchsetzten Diskursfeldes	14
II.	Der Klimawandel als <i>unbequeme</i> Herausforderung für gewohnte Deutungskonzepte	19
1.	Greenhouse vs. Whitehouse	19
2.	„Drive the change“	21
III	Der Klimawandel als Thema und Motor neuer Mythen	23
§1	<i>Der Klimawandel im Spiegel neuer Mythen – Eine Sondierung des zu bestreitenden Problemfeldes</i>	25
I.	Verortung der Untersuchung	25
II.	Eingenommene Standpunkte und Perspektiven	27
III	Fernsicht in der Spannung von Eurozentrismus, Universalgeschichte und anthropologischer Grundbestimmung	29
IV.	Der zu beschreitende Weg	31

GRUNDLAGEN DER MODERNEN ANSCHAUNGEN VON WELT UND KLIMA

§2	<i>Anthropologische Grundlagen einer Diskontinuitätserfahrung: Weltanschauung</i>	33
I.	Existenziale Voraussetzungen des Weltanschauungsbegriffs	33
1.	Menschliche Existenz unter den Bedingungen des Seins	33
2.	Die Auseinandersetzung mit der Ineinsheit von Tatsache und Entwurf am Beispiel der philosophischen Anthropologie	35
3.	Das Sehnen, dem weißen Kaninchen zu folgen – Philosophische Annäherungen an den Begriff Wirklichkeit	38
4.	Die Begegnung mit der Welt unter dem Eindruck von Absolutismus der Wirklichkeit	39
II.	Zum Weltanschauungsbegriff	42
III.	Selbst- und Weltverständnis als ineins Feststellung von Endlichkeit und Streben nach Aufhebung von Endlichkeit	45
IV.	Bewusst ergriffene Lebensorientierung und Längeres Gedankenspiel	46
V.	Weltanschauung in Einfachheit und Komplexität	50

§3	<i>Klimawandel und Weltanschauungskonstitution</i>	54
I.	Eingenommene Perspektive auf die Phänomene von Kontinuität und Diskontinuität	54
II.	Menschsein unter dem Eindruck von Kontinuität und Diskontinuität	55
III.	Der anthropogene Klimawandel, eine Naturkatastrophe!? – Problemhorizonte der begrifflichen Einordnung	57
IV.	Klimawandel und Diskontinuität	60
§4	<i>Wissenschaft (und Weltanschauung)</i>	67
I	Auf dem Weg zu einem Wissenschaftlichen Weltbild	67
II	Vollzugsweisen in der Wissenschaftlichen Weltbildung	71
1	Experten und Laien	71
2	Die Bildung eines Systems von der (Um-)welt	76
2.1	Weltanschauung als System	77
2.2	Erschließung von Welt im System	79
2.3	Von der Formalität von Systemen zur Anwendung in populärwissenschaftlichen Bezügen	80
2.4	Die Deutung formaler Systeme als Vollzug eines <i>paradigmatischen Systemdeuters</i>	83
2.5	Das System als Weltanschauung	88
3	Prognosen, Modelle und Simulationen	91
3.1	Zeit und Modalität im Prognostizieren, Modellieren und Simulieren	91
3.2	Prognostizieren	94
3.3	Modellieren	95
3.4	Simulation der Realität und dieselbe	98
3.4.1	Simulieren mit Automaten: Ouvertüre eines wirkungsträchtigen Versuchs	98
3.4.2	Simulieren in der Klimatologie	99
3.5	Wissenschaft im Übergang von Science zu Fiction	103
4.	Persuasive Definitionen und Wissenschaftsförmigkeit	105
4.1	Persuasive Definitionen	106
4.2	Persuasive Definitionen in der Alltagssprache	109
4.3	Persuasive Definitionen in der Wissenschaftssprache	111
4.4	Wissenschaftsförmigkeit	113
§5	<i>Klimatologische Wissenschaft</i>	115
I.	Inter- und transdisziplinärer Wissenschaftsvollzug in der Klimaforschung	115
II.	Das <i>Komplexe</i> in der Klimatologie	120
III.	Klimaforschung durch das IPCC – Gesellschaftsrelevanz als Aufgabe und Stigma	124

§6	<i>Die Wissenschaftlichkeit moderner Weltanschauung: Der Szientismus und die Grenzen der Wissenschaft</i>	129
I.	Die Wissenschaftliche Weltanschauung	129
II.	Grenzen der Wissenschaft	132
1.	Meta-wissenschaftliche Theorien der Wissenschaftsgrenzen	133
2.	Versuch wider den postmodernen Relativismus: Grenzen des „Und-so-weiter der Problemerzeugung“ in der Paradigmatischen Systemdeutung	139
III.	Wissenschaftliche Weltanschauung an ihren Grenzen	142
1.	Der sich selbst vollbringende Skeptizismus	142
2.	Wahrheitsbewusstsein in den Kontroversen um die Grenzen des Wissens	144
2.1	Postmodernes Zweifeln am Wissen und den Wissenschaften	147
2.2	Der moderne discourse of ignorance	151
3.	Grenzenloser Fortschritt vs. Grenzen des Fortschritts. Auseinandersetzungen um die Deutungshoheit der Zukunft	157
4.	Technik im Blickfeld der Auseinandersetzung um Grenzen des Wissens	161
§7	<i>Technikentwicklungen als Orientierungsaufgabe der Moderne</i>	163
I.	Wissenschaftsfundierte Technik in ihrer Bedeutung für das Epochengesicht der Moderne	163
1.	Von der Erfahrungstechnik zur wissenschaftsfundierten Technik	163
2.	Ubiquität von Technik in der Technosphäre	168
II.	Metaphysische Orientierungssuche im Angesicht der Technikfolgen	170
1.	Geschichte der Technikfolgen als Geschichte der Ökologie? – Perspektiven und Abgrenzungen im Anfang der Industrialisierung	170
2.	Im Zeitalter von Nebenfolgen und Ökologiekrisen	180
3.	Die technoökologische Orientierungsaufgabe als metaphysische Orientierungsaufgabe der Moderne	191
§8	<i>Mythen der wissenschaftlich-technischen Moderne</i>	198
I.	Anthropologische Grundlagen und Verhältnisbestimmung von Mythos und Logos	198
1.	Das Moment der Überraschung im Ausgang von Mythos und Logos	198
2.	Die Dynamik mythischen und logischen Denkens	199
3.	Entfaltungsmomente von Mythos und Logos	204
II.	Mythisches Denken und seine Problemgeschichte	205
1.	Komplexes und einfaches mythisches Denken	205

2.	Problemgeschichte des Mythos	210
3.	Brauchtum des Bildes und Bildmissbrauch im mythischen Denken	211
III.	Mythische Artikulationsformen in der Moderne	215
1.	Neomythos	215
2.	Kritik des Neomythischen im Retromythischen	220
3.	Diskontinuitätserfahrungen im Ausgang retromythischen Denkens	224

NEO- UND RETROMYTHISCHE GEDANKENSPIELE AM VORABEND DER
ÖKOLOGISCHEN REVOLUTION

§9	<i>Technoökologische Panoramen im Spannungsfeld beruhigter Endlichkeit und unendlicher Unruhe</i>	226
§10	<i>Gottes Werk und Teufels Beitrag – Vorspiel der ökologischen Revolution im Widerstreit von technoökologischer Utopie und Dystopie</i>	229
I.	Julian und Aldous Huxley – Wirken und Werke dystopischer Technokraten unter den Vorzeichen ökologischer Herausforderungen	230
1.	Aldous Huxley – Von der Dystopie der <i>Brave New World</i> zum utopischen <i>Island</i>	230
1.1	Die dystopische Zukunftsgesellschaft einer <i>Brave New World</i>	230
1.2	Kritik am Fortschritt und Gegenentwürfe	234
1.3	„... Und das alles, weil der kleine Adolf nie Ökologie gelernt hatte.“ Die unerreichbare Utopie des <i>Island</i>	238
2.	Julian Huxley – Religionsförmige Suche nach <i>den künftigen Menschen</i> in den Wissenschaften des Lebens	242
2.1	Julian Huxley: „A Twentieth Century Man“	242
2.2	Auf der Suche nach einem übergeordneten Ideensystem	243
2.3	Die Erde im Zeitalter des Geistes – Neomythische Facetten des Evolutionären Humanismus	245
2.4	Ökologie als Weg wissenschaftlicher Einsicht in die mystische „All-Einheit“	249
2.5	Huxleys Gegenentwurf einer neuen Religiosität	254
2.6	Mittels der Eugenik die „märchenhaften Möglichkeiten“ des Menschen entfalten	259
II.	Entlarvung des Technik- und Fortschrittsglaubens als <i>Tanz mit dem Teufel</i>	263
§11	<i>Vom Privatleben in die Mitte der Gesellschaft – Die Kollektivierung ökologischer Gedankenspiele</i>	268

I.	Rachel Carsons <i>Silent Spring</i> – Stummer Impuls der ökologischen Bewegung	269
1.	Eine wissenschaftliche Privatdetektivin als Geburtshelferin der Ökologiebewegung?	269
2.	<i>Der stumme Frühling</i> als Roman für eine ökologische Erneuerung der Gesellschaft	275
2.1	Offenbarung der Apokalypse des Realen	275
2.2	Die Errichtung eines unerschütterlichen Fundaments	278
2.3	Ökologisches Denken als Grundfeste des wissenschaftlichen Fundaments	282
2.4	Kritik am Denken der wissenschaftstechnischen Moderne	288
II.	Ein Panorama an Subkulturen wird zum kulturellen Leitbild	291
1.	„Bibeln“ und „Ikonen“ der Ökologischen Bewegung	291
2.	Ökologisches Handeln als fortwährendes Verantwortungsprinzip der Weltbevölkerung	296

DIE ETABLIERUNG NEO- UND RETROMYTHISCHER DENKFIGUREN IM KOLLEKTIVEN BEWUSSTSEIN EINER TECHNOÖKOLOGISCH BEUNRUHIGTEN GESELLSCHAFT

§12	<i>Ökologisches Herausgefordertsein in einer beunruhigten Gesellschaft</i>	299
I.	Ökologische Herausforderungen als <i>epochaltypisches Schlüsselproblem</i>	299
II.	Kehrtwendeparolen hin zu einer erneuerten Gesellschaft	300
1.	Krisenerleben und Krisenbewältigung	301
2.	Wende hin zu einem <i>New Age</i>	303
3.	Zur „Wende“ in der deutschen Energieversorgung	307
4.	Wendezeiterwartungen und skeptische Er widerungen in einer „beunruhigten“ Gesellschaft	314
II.	David Foster Wallace <i>Unendlicher Spaß</i> als Roman einer beunruhigten Gesellschaft	316
1.	Das Vergnügen der Leser am <i>Unendlichen Spaß</i>	316
2.	Schattenseiten des Strebens nach Unendlichem Spaß	317
§13	<i>Möglichkeiten des religiösen Erlebens in einem wissenschaftsförmigen Ökologiediskurs</i>	322
I.	Gaia als Leitmotiv der Hoch- und Populärkultur	322
1.	Lovelocks Gaia-Hypothese – eine wissenschaftsförmige Schöpfungsgeschichte	325
2.	Am Anfang war das Gänseblümchen... – Übersiedelung von der fiebrigen Gaia auf einen blühenden Mars	330
II.	Gaia-Bewusstsein im Kontext religiöser Weltanschauung	334
1.	Gaia und New Age	335

2.	Gaia-These und Gottesrede	339
2.1	Gaia-Bewusstsein im Ausgang der Forderungen nach neuen Formen der („christlichen“) Religiosität	339
2.2	Komplexität Gaias und die Wahrscheinlichkeit der Existenz Gottes	351
II.	Ökologie als Weg der äußeren und inneren Erneuerung	353
1.	Wo Alles mit Allem zusammenhängt, gibt es kein Nirgendwo	354
2.	Die integrative Heilung des aus dem Zentrum gerückten Ich	361
III.	Religiöse Erlebnismöglichkeiten ökologischer Gedankenspielerkollektive	370
1.	Lesarten und Ausleseprozesse in der Grünen Parteiwerdung	371
1.1	Fluchtpunkt <i>grün</i> in einer weltanschauungsoffenen Sammlungspartei	371
1.2	Grüne Politik in der Lesart des New-Age	373
1.3	Vagabundierende Spiritualität im neomythischen Denken Rudolf Bahros	378
1.4	Orthodoxiefreiheit des realpolitischen Grünen Ökologiebewusstseins	384

MOBILISIERUNG EINER GESELLSCHAFT VOR ÖKOLOGISCHEN
HERAUSFORDERUNGEN

§14	<i>Gesellschaft am Scheideweg? – Das ökopolitische Programm Al Gores</i>	391
I.	Scheitern als Erfolgsprinzip? Vom designierten Präsidenten zum charismatischen Nobelpreisträger – Biographische Wegmarken	391
1.	Blitzlichter einer Karriere im Rampenlicht	393
2.	Ökologisches Engagement und politisches Alltagsgeschäft – Die Jahre auf der Hinterbank	395
3.	Aufstieg zur großen grünen Hoffnung	398
4.	„Ich war einmal der nächste Präsident der Vereinigten Staaten“ – Gores politischer Knockdown und sein Comeback als gefeiertes Ökoidol	403
5.	Stimmen des ökofeindlichen Widerstands	405
II.	Wissenschaftsförmigkeit als Grundprinzip Gores ökologischer Mobilisierung	409
1.	Fundamentale (Un-)Gewissheiten der Klimatologie	410
2.	Argumentationsfiguren der paradigmatisch-dogmatischen Selbstvergewisserung	413
3.	„Worte reichen nicht aus...“ – Die bildhafte Darstellung des Abstrakten, Komplexen und Unaussprechlichen	419
4.	In der Welt verhält es sich wie... ..	421

5.	Der Mensch als Gefahr für das fragile Gleichgewicht der Erde	426
III.	Irrwege und Heilswege auf dem Weg zu einer Gesellschaft im Gleichgewicht	428
1.	Ideologische Leitdimensionen im Goreschen Denken	428
2.	Von der technischen Ermöglichung und Überwindung der Krise	429
3.	Gore als skeptischer Technokrat	430
4.	Entfesselte Intelligenz im Informationszeitalter	432
5.	Sich gegen sich selbst wendendes neomythisches Bewusstsein	434
6.	Die Notwendigkeit zum Wandel auf dem Weg zur Heilung der Welt	437
7.	Die apokalyptische Tönung des widerfahrenen Krisenerlebens	442
8.	„Wir haben die Wahl“ – Die Alternativlosigkeit zum ökologischen Heilshandeln	444
9.	Der Aufschwung des Menschen zu neuen alten Wegen	447
§15	<i>Ausblick: Begegnung aktueller ökologischer Herausforderungen im Spiegel der retromythischen Vernunft</i>	451
	Literaturverzeichnis	455
	Internetquellen	468
	Filme	472